

4. September 1936

Lieber Freund,

Frau Apergis und ihre Kinder sind tief gerührt über Ihre über das Grab des Gatten und Vaters hinaus fortgesetzte Güte. Ich soll Ihnen aufs Allerherzlichste danken. Frau Apergis wird es noch selbst tun.

Auch die Adresse des Schwagers habe ich beschafft und schreibe ihm noch heute nach Tinos, wo er in den Marmorbrüchen tätig ist. Er wird sicher freudig überrascht sein.

Um Sie nicht zu belasten, habe ich einen amtlichen Bericht über die erfreulich fortschreitenden Verhandlungen mit der Nationalbank ans Institut geschickt. Ich hoffe, dass wir noch innerhalb meiner Amtszeit wenigstens zu einem vorläufigen Abschluss kommen; den endgiltigen Vertrag wäre ich ja sowieso zu unterzeichnen nicht befugt.

Mit allen guten Wünschen

Ihr in treuer Freundschaft dankbar ergebener